

Kaarster gegen Fluglärm

Newsletter
5/2020

5. Mai 2020

*Liebe Mitstreiterinnen und
Mitstreiter,*

seit gestern findet die nächste Runde in der Auseinandersetzung um die Erweiterung des Flughafens Düsseldorf statt. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zieht Verkehrsminister Wüst das Verfahren durch und missachtet die Rechte der Bürger auf Information und faire Beteiligung. Zwar liegen in den Rathäusern Gutachten aus, aber wer geht da jetzt schon hin? Infostände sind verboten; wir haben also keine Möglichkeit, wie in früheren Jahren, die Bürger zu informieren und zu Einwendungen zu motivieren.

Aber Jammern hilft jetzt nicht. Wir müssen unter den jetzigen Bedingungen möglichst viele Bürger*innen dazu bekommen, Einwendungen gegen die absurden Pläne des Flughafens vorzubringen. Dazu kann jeder beitragen. Warum und Wie, zeigen die folgenden Beiträge.

Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen
Werner Kindsmüller

Worum geht es? Die Pläne des Flughafens

Im Februar 2015 hat der Flughafen Düsseldorf einen Antrag auf Änderung der geltenden Betriebsgenehmigung gestellt. Darin fordert er eine Anhebung der Flugrechte von heute maximal 47 auf künftig 60 Flüge pro Stunde. Zugleich möchte er eine flexiblere Nutzung der Nordbahn und die Errichtung von acht weiteren Abstellplätzen für Flugzeuge.

Um 25% soll also die Kapazität ausgestockt werden. Dagegen haben sich 2016 mehr als 40.000 Bürger*innen und die Anwohnergemeinden ausgesprochen.

Das Verkehrsministerium ist zum Ergebnis gekommen, dass der vom Flughafen behauptete Bedarf bisher nicht schlüssig nachgewiesen wird und deshalb auch die Auswirkungen auf Umwelt und Anwohner nicht ableitbar sind. Der Flughafen musste deshalb neue Gutachten vorlegen, die bis zum 12. Juni ausgelegt werden.

(Alle weiteren Informationen auf www.kagf.de)

Warum lehnen wir die Erweiterung ab?

Im vergangenen Jahr gab es am Flughafen Düsseldorf an manchen Tagen über 700 Starts und Landungen. Falls der Verkehrsminister dem Antrag genehmigen sollte, dürften in manchen Tagen bis zu 1.000 Flugbewegungen abgewickelt werden.

- Das bedeutet mehr Fluglärm und Schadstoffemissionen;
- Die Zahl der Flüge nach 22 Uhr wird noch einmal dramatisch ansteigen;

Zwar wird es einige Jahre dauern, bis der Luftverkehr und die Reisebranche die Einbrüche durch Corona überwunden haben, aber danach darf es ein „Weiter so!“ nicht geben:

- Der Luftverkehr ist die schmutzigste Mobilitätsform. Aus Klimagründen ist schrumpfen und nicht wachsen angesagt;
- Die Einstellung von Kurzstreckenflügen, die in Düsseldorf ca. 25% ausmachen, wäre vernünftig, machbar und schafft Kapazität.

Gutachten des Flughafens ist veraltet

Mehrere Dutzend Gutachten liegen nun aus. Sie sollen den um 25% höheren Bedarf an Flugrechten begründen. Das entscheidende Gutachten von Interconsult, geht auf der Grundlage einer Passagierprognose aus 2014 (!) von 40 Mio. Fluggästen in 2030 aus (2019: 26 Mio.). Dadurch steige Nachfrage nach Flugbewegungen, wie beantragt. Tatsächlich sind solche Rechnungen seit Corona Makulatur.

Die Gutachten berücksichtigen nicht die tiefgreifenden Einbrüche des Luftverkehrs weltweit aufgrund der Corona-Pandemie und deren langanhaltenden Folgen. Für die beantragte Ausweitung der Zahl der Flugbewegungen, für zusätzliche Abstellflächen und für die Flexibilisierung der Nutzung der Ersatzbahn besteht deshalb keine Notwendigkeit!

Antrag auf Erweiterung wird zur Farce

Aus der Presse wissen wir: Der Flughafen Düsseldorf rechnet wegen der Corona-Pandemie in den kommenden Jahren mit 25 bis 30 Prozent weniger Flügen und denkt über den Abbau von Arbeitsplätzen nach. Das Unternehmen müsse die "personellen Ressourcen den neuen Rahmenbedingungen anpassen", teilte ein Flughafensprecher am mit. Nach Angaben der Gewerkschaft Verdi will der größte nordrhein-westfälische Airport 600 Arbeitsplätze abbauen - das wäre etwa jeder vierte Job.

Zugleich will man den Antrag auf Erweiterung nicht zurückziehen. Warum? Man plant mit neuem Wachstum in einigen Jahren und damit, dass die Regionalflughäfen die Krise nicht überleben.

Was kann ich tun?

– Einwendungen erheben, das ist Bürgerrecht!
Ein Formular stellen wir hier zur Verfügung: www.kagf.de. Hier finden Sie auch alle Informationen zum Verfahren und zu den Fristen.

Reichen Sie auch dann eine Einwendung ein, wenn Sie das bereits 2016 getan haben. Es ist notwendig zu zeigen, dass wir uns durch das Manöver von Wüst und dem Flughafen während der Corona-Pandemie nicht überrumpeln lassen!

– Flyer und Einwendeformulare verteilen!

Trotz Corona kann man Flyer und Einwendeformulare in Briefkästen verteilen. Einige von Ihnen haben sich bereits bei uns gemeldet. Es wäre schön, wenn es noch mehr wären. Ende der Woche können wir die Flyer und Formulare an die Verteiler ausliefern. Machen Sie mit, auch wenn es nur 100 Stück sind!

– Einwendeformular weiterverbreiten!

Wir können in den nächsten Wochen keine Infostände und Veranstaltungen durchführen. Wir müssen den Widerstand also online organisieren. Bitte schicke Sie das Einwendeformular, das sie auf unserer Homepage finden, per Email an Ihre Freunde, Bekannte, etc. weiter.

Rettung von Air France nur gegen Verzicht auf Kurzstreckenflüge – Vorbild für Lufthansa?

Die Französische Regierung hat die Rettungshilfen für die angeschlagene Fluggesellschaft Air France an die Bedingung geknüpft, dass diese ihre Kurzstreckenflüge einstellt.

Lufthansa will ca. zehn Mrd. € Hilfe vom Staat, in Form von Beteiligungskapital, Bürgschaften und Kredithilfen. Frankreich sollte ein Beispiel für Berlin sein!

Bundesvereinigung gegen Fluglärm: Langfristige Neuorientierung des Luftverkehrs notwendig!

Die Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF) hat Forderungen für eine nachhaltige Luftverkehrspolitik veröffentlicht. Mit dem Papier soll die Diskussion nach Ende der Corona-Pandemie mitgestaltet werden. So wird gefordert:

- Verkehrsträger müssen die von in ihm verursachten Kosten der Umwelt- und Gesundheitsbelastung tragen.
- Kurzstreckenflüge unter 600 km sind vollständig abzubauen.
- Ein Nachtflugverbot von acht Stunden ist an allen Flughäfen einzuhalten.
 - Die Grenzwerte für Lärm- und Feinstaubbelastungen müssen gesenkt werden.
 - Die Luftverkehrswirtschaft sollte europaweit konsolidiert werden.

Aktionen kosten Geld! Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Kaarster gegen Fluglärm e.V.

Sparkasse Neuss

IBAN: DE63 3055 0000 0093 4683 04

BIC: WELADEDNXXX

Verein „Kaarster gegen Fluglärm“ (05/2020)

kindsmueller@kagf.de

02131-1769617

<https://www.facebook.com/kaarstgegenfluglaerm>

Hinterfeld 44c – 41564 Kaarst

Vereinsregister des Amtsgerichts Neuss Nr. 2781